

## Sitzung des Gemeinderats vom 17.12.2014

### Anwesend:

Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN (DP), Schöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger), Schöffe Victor BACK (Schëtter Bierger), und die Räte Jean-Marie ALTMANN (LSAP), Michèle DIEDERICH (LSAP), Jérôme LEHNERTZ (CSV), Claude MARSON (LSAP), Jean-Marie RONK (DP), Claude THEISEN (Schëtter Bierger), Nicolas WELSCH (DP)

Alain DOHN (Gemeindesekretär)

Entschuldigt: Pierre LIEBAERT (DP)

**Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN (DP)** begrüßt die anwesenden Räte und die anwesenden Bürger/innen. Er bedankt sich bei seinem Vorgänger im Amt, **Nicolas WELSCH (DP)**, für die mit viel Engagement, Kompetenz und Weitsicht geleistete Arbeit. Während seiner Amtszeit konnten viele richtungsweisende Projekte umgesetzt werden, so dass die Gemeinde gut ausgerichtet ist und finanziell solide da steht. Anschließend begrüßt er **Victor BACK (Schëtter Bierger)** als neuen Schöffen.

**Nicolas WELSCH (DP)** bewertet die drei zurückliegenden Jahre seines Mandates als sehr schön und zufriedenstellend. Die Arbeit habe ihm viel Freude gemacht vor allem dank der Unterstützung durch die Bürger. Sein Dank geht auch den Gemeinde- und Schöffenrat für die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit, trotz teilweise gegensätzlicher Meinungen in der Sache. Auch die gute Arbeit der beratenden Kommissionen, der Gemeindemitarbeiter und der ortsansässigen Vereine haben wesentlich zum Erfolg beigetragen. Schüttringen ist heute eine dynamische und aufstrebende Gemeinde mit guten Infrastrukturen, einer hohen Wohn- und Lebensqualität und attraktiven Dienstleistungen, so der scheidende Bürgermeister. Besonders am Herzen liegen ihm der gute soziale Zusammenhalt in der Gemeinde, vor allem die Integration der Nicht-Luxemburger, sowie der Natur- und Umweltschutz. Auch in seiner zukünftigen Funktion als Mitglied des Gemeinderats werde er sich weiter für die gesetzten Ziele einsetzen: ein moderates, sozial ausgeglichenes Wachstum der Gemeinde, die Umsetzung des neuen PAG. noch in der laufenden Legislaturperiode und die zügige Umsetzung der laufenden Projekte. Prioritär seien dabei die Neugestaltung des Dorfplatzes in Schüttringen sowie die Erweiterung der Schul- und Betreuungsinfrastrukturen. Dem neuen Schöffenrat wünscht er viel Erfolg für seine Arbeit.

**Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN (DP)**, eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick auf die Ereignisse der letzten Wochen und einem Ausblick auf kommende Termine:

- Beim SIDERE wurde beantragt die reservierte Kapazität um 100 m<sup>3</sup> zu erhöhen
- Der von Myenergy zur Verfügung gestellte Klimaberater **Marc JACOBY** hat seine Arbeit niedergelegt um sich anderen Aufgaben zu widmen

- Am 12.01.2015 ist ein Treffen der Schöffenräte der vier SIAS Gemeinden mit **Minister François BAUSCH** vorgesehen um die weitere Zusammenarbeit der Gemeinden im Rahmen der „Air Region“ zu besprechen
- Die sektoriellen Leitpläne wurden seitens der Regierung auf Eis gelegt und werden neu überarbeitet.

## 1. Kommunale Finanzen

### 1.1. Genehmigung des angepassten Budgets 2014

### 1.2. Genehmigung des Budgets 2015

**Jean-Donat CALMES** präsentiert in seiner Funktion als Präsident die Stellungnahme der Finanzkommission:

Grundsätzlich begrüßt die Kommission das ausgeglichene Budget ohne Schulden. Sie bemängelt jedoch, dass die Vorgaben der Regierung was die Einschätzung der Einnahmen an Gewerbesteuer und „Dotation de l'État“ angeht nicht strikt umgesetzt wurden. Insbesondere mit Blick auf die steigenden Personalkosten sollte das Personalmanagement optimiert werden und über ein „Outsourcing“ bestimmter Dienstleistungen nachgedacht werden.

Im Detail geht die Finanzkommission auf folgende Punkte ein:

Schuttrange sei zwar eine finanziell gesunde Gemeinde, aber die laufenden Ausgaben seien zu hoch. Die laufenden Ausgaben wachsen 5 x schneller als die laufenden Einnahmen, was ein ungesundes Verhältnis sei und zu Lasten zukünftiger Reservebildungen gehe. 80% der geplanten Einnahmen kommen vom Staat über den Weg der „Dotation de l'État“ (45%) und der Gewerbesteuer (35%). Hier sei in Zukunft mit einer Stagnation wenn nicht gar mit sinkenden Einnahmen zu rechnen. Bei dieser Entwicklung sei spätestens in 2018 damit zu rechnen, dass die laufenden Einnahmen die laufenden Ausgaben nicht mehr decken.

Auch die außerordentlichen Einnahmen bestehen zum überwiegenden Teil aus staatlichen Subventionen. Auch hier sind Sparmaßnahmen zu erwarten. Vor diesem Hintergrund ist der starke Anstieg der Ausgaben kritisch zu sehen.

Die Finanzkommission fordert daher den Gemeinderat auf, ein striktes Kostenmanagement zu betreiben und schlägt dem Schöffenrat für nächstes Jahr ein „zero based budgeting“ vor.

Darüber hinaus bittet **CALMES** um Vorlage des Fünfjahresplans an die Finanzkommission.

**Finanzschöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** erläutert, dass die Planung der Ausgaben und Einnahmen sehr vorsichtig gemacht worden sei. In der Planung seien die Einnahmen bewusst niedrig angesetzt und die Kosten etwas höher geschätzt. Im Rückblick hätten während der vergangenen Jahre die reellen Ausgaben regelmässig ca. 1 Mio Euro unter Plan gelegen. Wachstumstreiber auf der Kostenseite seien die TVA Erhöhung, die Änderungen beim Gehälterabkommen für das Gemeindepersonal und die Einstellung neuer Mitarbeiter. Davon abgesehen versuche man die Bürger nicht zu stark zu belasten über den Weg von Gebührenerhöhungen. 70.000 Euro seien für die „Allocation Vie Chère“ im Budget vorgesehen um die Bürger zu unterstützen die finanziell nicht so stark gestellt sind. Auch die kommunalen Dienstleistungen seien auf einem hohen Niveau, was seinen Preis habe. Wenn die Zeiten schlechter werden könne man immer noch an der Schraube der Gewerbesteuer drehen, die aktuell zu den niedrigsten im Land gehört. Entsprechend niedrig sei auch die anteilige Ausschüttung an die Gemeinde. Man sei sich bewusst, dass die Kosten im Auge behalten werden müssen. Zu Berücksichtigen sei aber, dass durch den Neubau des Schul- und Sportzentrums neue Kostenblöcke entstanden sind, die zu einer nachhaltigen Erhöhung der Kosten führen.

**Rat Claude MARSON (LSAP)** hat verschiedene Verständnisfragen zu einzelnen Budgetpositionen, die allesamt zur Zufriedenheit beantwortet werden können.

Darüber hinaus hat **Claude MARSON (LSAP)** folgende generelle Anmerkungen zum Budget:

- In der Legislaturperiode 2006-2011 seien die Finanzen der Gemeinde auf die Zukunft ausgerichtet gewesen. Neben einer sparsamen und vorsichtigen Planung sei konsequent und zukunftsorientiert in die Infrastruktur der Gemeinde investiert worden.
- Seit 2011 seien die Personalkosten um 25% gestiegen. Unter Bezugnahme auf die Stellungnahme der Finanzkommission reklamiert **MARSON**, dass eine Steigerung der ordentlichen Ausgaben um 12% nicht zukunftsweisend sei. Dem geforderten Ansatz des zero based budgeting schließt die LSAP Fraktion sich vollumfänglich an.
- Der „Pacte Logement“ – der nicht von DP und Schëtter Bierger gestimmt wurde – habe rund 314.000 Euro eingebracht, die jetzt dem Ausbau der Maison Relais zu Gute kommen.
- Auch habe die vorherige Mehrheit den Mut gehabt die Gebühren für Wasser und Abwasser zu erhöhen was auch zur guten finanziellen Situation der Gemeinde beitrage.
- Zum Thema Schuldenfreiheit merkt **MARSON** an, dass dies zwar grundsätzlich positiv sei, der Betrag von 70.000 Euro für Zinsen, der früher gezahlt wurde, jedoch nur Peanuts seien im Vergleich zu den Mehrausgaben der jetzigen Koalition.
- Zu den außerordentlichen Einnahmen wird positiv angemerkt, dass einige größere Projekte abgerechnet werden konnten und die entsprechenden staatlichen Subsidien geflossen sind.
- Bei den außerordentlichen Ausgaben bemängelt **MARSON**, dass diverse Projekte nicht weitergehen. Exemplarisch nennt er das Gemeindehaus, für das erneut ein Nachtragskostenvoranschlag zur Genehmigung ansteht. Hier sei kein Konzept zu erkennen. Auch beim Gebäude für den technischen Dienst bestünde Handlungsbedarf, der gewählte Ort sei seiner Meinung nach jedoch zu klein. Auch hier fehle ein nachhaltiges Konzept. Diverse einzelne Budgetpositionen seien vorgesehen für einzelne Maßnahmen rund um den Gemeindeplatz (Parkplatz, öffentlicher Platz, Haus neben der Gemeinde) – auch hier sei kein Konzept zu erkennen.
- Die Kleintierzüchteranlage müsse endlich umgesetzt werden.
- Positiv bewertet wird die geplante Renovierung des Kulturzentrums. Hier mache es Sinn die beteiligten Vereine frühzeitig mit ins Boot zu holen.
- Generell bemängelt werden die fehlenden Investitionen im Energiebereich. So könne man beispielsweise Geld sparen durch die Nutzung von Energiesparleuchten im öffentlichen Raum, wie dies beispielsweise bei der Kirche schon gemacht wurde.
- Zum Thema betreutes Wohnen müsste ein differenziertes Angebot erstellt und erläutert werden.
- Der einzig positive Ansatz im gesamten Budget sei die vorsichtige Planung der Einnahmen und Ausgaben. Insgesamt zeugt laut **Claude MARSON** die Budgetplanung, die an sich keine grossen Projekte vorsieht, von mangelnder politischer Phantasie. Er vermisst zudem die Vorlage eines Fünfjahresplans, so dass eine langfristige Strategie nicht erkennbar ist.

Vor diesem Hintergrund kann die LSAP Fraktion dem Budget nicht zustimmen.

**MARSON** dankt dennoch den Mitarbeitern der Gemeinde für die Arbeit bei der Erstellung des Budgets.

**Finanzschöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** kommentiert die Anmerkungen wie folgt:

Wenn der vorherige Schöffenrat die kommunalen Gebühren erhöht hat, geschah dies nicht freiwillig, sondern auf Grund der staatliche Vorgabe dass kommunale Dienstleistungen kostendeckend abgerechnet werden müssen. Speziell zur Wassergebühr ist anzumerken, dass eine Überarbeitung des Wasserpreises in der Planung sei.

Zu den Kostensteigerungen merkt **Jean-Paul JOST** an, dass die effektive Steigerung durch den vorsichtigen Planungsansatz deutlich niedriger sein wird.

Das Thema „zero based budgeting“ sei ein Modeschlagwort – man sei als Schöfferrat durchaus bemüht sinnvolle Sparmaßnahmen umzusetzen. So werden beispielsweise die Verträge mit allen Lieferanten nachverhandelt.

Zu den Einnahmen aus dem „Pacte Logement“ merkt er an, dass den Mehreinnahmen auch entsprechende Ausgaben und Investitionen gegenüberstehen, so zum Beispiel das zusätzliche Personal das die Gemeinde einstellen muss um seinen Aufgaben gerecht zu werden und die Betriebskosten der neuen Infrastrukturen. Kostenneutrales Wachstum sei nicht möglich und dass eine Gemeinde durch schnellen Zuwachs der Bevölkerung reich wird stimme keinesfalls.

Zu den anstehenden Projekten merkt **JOST** an, dass die Vorplanungen laufen. Für die Neugestaltung des Gemeindeplatzes wird ein Architektenwettbewerb vorbereitet. Das Projekt Kleintierzüchteranlage, das teilweise durch die „Plans Sectoriels“ blockiert war, geht weiter – ein Treffen zwischen dem Verein und dem Architekten hat bereits stattgefunden.

Bezüglich des Gemeindehauses sei es zwar korrekt, dass ungeplante Mehrkosten anfallen – vor dem Hintergrund der Diskussionen zum Erhalt des nationalen Erbes sei das Projekt jedoch sinnvoll und die richtige Entscheidung gewesen. Die Kosten für den aktuellen Umbau belaufen sich auf rund eine Million € wogegen die vorherige Mehrheit ein Projekt für rund 3,5 Millionen vorliegen hatte, welches ebenfalls den Erhalt der bestehenden Gebäude vorsah.

Das Haus neben der Gemeinde wird in zwei Wohnungen aufgeteilt für sozialen Wohnraum. Der Parkplatz vor der Gemeinde bzw. Kirche wird aus Sicherheitsgründen provisorisch saniert bis die Neugestaltung umgesetzt wird.

Energiesparmaßnahmen seien ebenfalls bereits in Arbeit: aktuell läuft eine Aufnahme aller Leuchten und eine entsprechende Priorisierung der Umsetzung. Das Projekt wird auch im Rahmen des Klimapaktes besprochen.

Zum altersgerechten Wohnen wird geprüft ob der Kauf von weiteren Zimmern im Cipa Niedervanden möglich ist. Auch Lösungen in der Gemeinde werden aktuell geprüft und wenn die diesbezügliche Planung etwas konkreter ist wird der Gemeinderat auch hier mit einbezogen.

Abschließend merkt **Jean-Paul JOST** an, dass das vorliegende Budget allen aktuellen Bedürfnissen der Gemeinde Rechnung trägt und im Moment keine grossen Projekte nötig sind. Auch müsse man im Hinblick auf den Unterhalt und Ausbau der Infrastrukturen (zum Beispiel Kläranlage in Uebersyren ) die nötigen finanziellen Reserven vorhalten. Was den 5 Jahresfinanzplan angeht muss dieser erst auf Basis der im Haushaltsplan vorgesehenen Projekte überarbeitet werden. Der Innenminister wird den Gemeinden auch die vorgesehenen Wachstumszahlen für die nächsten 5 Jahre vorlegen.

**Rat Jean-Marie RONK (DP)** bewertet das vorliegende Budget positiv. Die Politik der letzten Jahre eines „Bon Père de Famille“ zahle sich aus. Es seien eine Reihe guter und zukunftsweisender Projekte in Planung wie beispielsweise der Ausbau von Crèche und Maison Relais oder die Neugestaltung des Gemeindeplatzes.

**Rat Jérôme LEHNERTZ (CSV)** schließt sich grundsätzlich dem Vorredner an, bemängelt aber die zu hohen Ausgaben. Beim Jugendkommunalplan kann er aus dem Budget nicht erkennen wie es weiter geht. Hierzu merkt **Schöffe Jean-Paul JOST (Schätter Bierger)** an, dass zukünftig zwei Mal jährlich Treffen mit den Vertretern der Jugend vorgesehen sind zur Planung einzelner Projekte. Eine Budgetisierung erfolgt dann jeweils projektbezogen auf Basis der Planung die selbstverständlich von den Jugendlichen organisiert werden soll.

**Rat Claude THEISEN (Schëtter Bierger)** stimmt dem Budget zu und betont, dass die Planung konform ist mit der Schöfferratserklärung. Die geplanten Investitionen in die Betreuungsinfrastrukturen und sonstigen Infrastrukturen seien zukunftsweisend. Zudem betreibe die Gemeinde eine gute Informationspolitik und lege großen Wert auf den Erhalt der öffentlichen Infrastrukturen.

**Rätin Michèle DIEDERICH (LSAP)** hat folgende Anmerkungen:

- Maßnahmen zur Förderung des Arbeitsmarktes: da die Kosten für die vom Arbeitsamt vermittelten Arbeiter im ordentlichen Budget erfasst sind ist davon auszugehen, dass diese Arbeiten regelmäßig anfallen. Können diese Personen nicht fest eingestellt werden? Hierzu erläutert **Schöffe Jean-Paul JOST**, dass dies aus finanziellen Gründen nicht unbedingt sinnvoll sei, da es sich hierbei teilweise um saisonale Arbeiten handelt. Man müsse sich auch bewusst sein, dass die Gemeinde nicht die Möglichkeit hat schwer vermittelbare, unqualifizierte Arbeitslose zum Mindestlohn einzustellen sondern sie müsse nach Tarifverträgen zahlen die bedeutend höher sind als im Privatsektor. Eine generelle Schaffung von Arbeitsplätzen für Sozialfälle sei deshalb nicht geplant. Unabhängig davon engagiert die Gemeinde sich für die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen und investiert auch in die Ausbildung von jungen Leuten.
- Warum werden für den Dienst Essen auf Rädern höhere Kosten verrechnet als die effektiv gelieferten Essen? Dies hängt laut **Schöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** damit zusammen, dass die effektiven Kosten höher sind als die abgerechneten Kosten. So wird nur der Gestehungspreis des Essens weiterverrechnet, die Kosten für die Auslieferung übernimmt die Gemeinde.
- Verrechnung der Kosten für die Wohnung des Priesters. Die Gemeinde zahlt neuerdings für eine Wohnung in Sandweiler einen noch höheren Anteil als vorher in Niederanven. Dies hängt damit zusammen, dass die Pfarreien neu aufgeteilt wurden. Die im Haushaltsplan vorgesehenen Kosten seien nur eine grobe Schätzung, eine Neuregelung der Kostenverteilung ist in Arbeit, erläutert **Jean-Paul JOST**.
- Die Kosten für den Architektenwettbewerb Gemeindeplatz seien mit 50.000 Euro zu hoch angesetzt. Was verbirgt sich dahinter? Laut **Schöffe Jean-Paul JOST** beinhaltet der Betrag die Ausarbeitung diverser Pläne, Reglemente und Prozeduren, die Entschädigung der Mitglieder der Jury sowie auch die Preise für die Teilnehmer des Wettbewerbs.
- Kosten für Studien zu Infrastrukturen (110.000 Euro auf zwei Jahre) – was kann davon an die Promoteure weiterverrechnet werden? In der Regel werden die PAPs gemeinsam mit den Promoteuren ausgearbeitet – über den Weg der jeweiligen Konvention werden diese Kosten dann integral an den Investor weiterverrechnet.
- Auftragen eines rutschfesten Belages auf dem unterirdischen Parkplatz der Sporthalle: es ist nicht nachzuvollziehen, dass die Gemeinde für einen Konstruktionsfehler aufkommen muss. Hier hätte man in Regress gehen müssen. Der Unternehmer habe alle Arbeiten nach den Vorgaben des Architekten ausgeführt. Erst später hat sich herausgestellt, dass der Belag bei Nässe gefährlich rutschig wird. Nach sorgfältiger Abwägung habe der Schöfferrat entschieden kein langwieriges und kostspieliges Gerichtsverfahren anzustreben sondern den Parkplatz einfach mit einem rutschfesten Belag zu versehen so wie er in der Einfahrt probeweise eingebaut wurde.
- zu den anstehenden und nicht umgesetzten Projekten merkt **Rätin DIEDERICH** an, dass 14,83 % der geplanten Kosten (19 Projekte) sich in der Phase der Studie befinden. Sinnvoller sei eine Priorisierung und sukzessive Abarbeitung. Hierzu erklärte **Jean-Paul JOST**, dass jede Gemeinde verschiedene Projekte im ausserordentlichen Haushalt vorsieht und diese je nach Entwicklung der verschiedenen Dossiers realisiert werden. Hätte man jedes Jahr nur ein oder zwei Projekte budgetisiert und diese würden aus welchen Gründen auch immer blockiert werden, könnte man

für den Rest des Jahres gar nichts arbeiten.

Auch **Rat Jean-Marie ALTMANN (LSAP)** moniert die Entwicklung der Kosten. Darüber hinaus sei entgegen der Schöffenratserklärung der Wohnungsbau nicht prioritär sei. Dies gelte auch für den Bereich altersgerechtes Wohnen und sozialen Wohnungsbau. Mit einigen Punkten des Budgets könne er sich durchaus identifizieren (Ausbau Maison Relais, Crèche, neue Radwege und Straßen). Trotz gesunder Finanzen vermisse er jedoch eine klare Strategie in der Investitionspolitik und die Umsetzung der Ziele aus der Schöffenratserklärung. Aus diesem Grund könne er nicht für das Budget stimmen.

Hier entgegnete **Jean-Paul JOST**, dass sowohl Investitionen in Sachen Wohnungsbau als auch Projekte für altengerechtes Wohnen vorgesehen sind, diese jedoch von staatlichen oder privaten Investoren getragen werden. Er unterstreicht, dass das vorliegende Budget allen Bedürfnissen der Gemeinde Rechnung trägt und dass die meisten Gemeinderäte im Land froh wären einen solchen Haushaltsplan absegnen zu können. Er verstehe auch, dass das politische Spiel verlange dass LSAP und CSV gegen den Haushaltsplan stimmen werden obwohl sie insgeheim ganz zufrieden damit sind.

Das angepasste Budget 2014 wurde gegen die Stimmen der LSAP und bei Enthaltung der CSV genehmigt, das Budget 2015 gegen die Stimmen der LSAP und CSV.

### 1.3. **Festsetzung der Effektive in den verschiedenen Laufbahnen der Gemeindebeamten**

Wie jedes Jahr stehen die Effektiven in den verschiedenen Laufbahnen der Gemeindebeamten zur Genehmigung an. Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

### 1.4. **Genehmigung von Abschlussrechnungen**

Die Abschlussrechnungen für verschiedene Projekte stehen zur Genehmigung an:

- Umbau der alten Schule in Munsbach 112.555,99 (Plan: 110.208,53 Euro)
- Verkehrskonzept 163.114,29 Euro (Plan: 137.450 Euro) – hier haben sich während der Arbeiten neue Anforderungen ergeben, deren spätere Umsetzung teurer geworden wäre.
- Erneuerung der „rue de Canach“ in Schuttrange 621.927,47 (Plan: 601.100 Euro)
- Bau einer Holzbrücke über den Birelerbach in Bohmillen 68.847,56 Euro (Plan: 78.000 Euro)
- Umbau der Kirche 734.166,49 Euro (Plan: 706.769,98 Euro)

Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

### 1.5. **Genehmigung eines Kostenvoranschlags für den Umbau der Räumlichkeiten der Kommunalen Verwaltung**

**Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN (DP)** stellt die für den Umbau des Gemeindehauses und der alten Schule zur Genehmigung anstehenden Kostenvoranschläge vor. Für ungeplante Arbeiten am Gemeindehaus fallen 82.154,25 Euro zusätzlich an. Für den Umbau des alten Sitzungssaals müssen 106.241,85 Euro budgetisiert werden. Für das alte Schulgebäude belaufen sich die Zusatzkosten auf 98.075,46 Euro. Inklusiv Architektenhonorare und TVA belaufen sich die Gesamtkosten für den Umbau der Gemeinde und der alten Schule somit auf 1.009.922,12 Euro.

**Rat Claude MARSON (LSAP)** bemängelt, dass keine komplette energetische Sanierung durchgeführt wurde. Auch aufgrund weiterer Mängel könne die LSAP Fraktion nicht zustimmen. Gegen die Stimmen der LSAP Fraktion und bei Enthaltung von **Jérôme LEHNERTZ (CSV)** wird der Kostenvoranschlag genehmigt.

## **1.6. Genehmigung von Friedhofskonzessionen**

**Schöffe Victor BACK (Schëtter Bierger)** erläutert, dass 29 neue Anträge für Friedhofskonzessionen vorliegen. Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

## **1.7. Genehmigung eines Kaufvorvertrags für Grundstücke gelegen in Schuttrange, in der Gemarkung genannt « In der Klappwies »**

**Schöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** erläutert den Hintergrund zum Kauf von zwei Grundstücken in Aal-Schëtter „In der Klappwies“ von einer Gesamtfläche von 20,5 Ar. Es handelt sich um die Grundstücke in der „rue de Canach“, zwischen der Syre und dem ersten Haus auf der linken Seite von Schuttrange nach Aal-Schëtter. Verschiedene Bauanträge für dieses Grundstück wurden mehrfach seitens der Gemeinde nicht genehmigt, da die Gemeinde beschlossen habe, dass eine Bebauung bis ein paar Meter an die Syre und im Überschwemmungsgebiet nicht gewünscht sei. Eine Änderung des Bauperimeters sei nicht durchführbar aufgrund der ungeklärten Rechtslage betreffend die Schadenersatzforderungen des Eigentümers. Vor diesem Hintergrund und zur Vermeidung weiterer Rechtsstreitigkeiten und hoher Entschädigungszahlungen habe die Gemeinde beschlossen mit dem Besitzer über den Verkauf dieser Grundstücke zu verhandeln. Schlussendlich hat sich letzterer bereit erklärt der Gemeinde das Baugrundstück sowie einen Streifen von 8 Meter Breite entlang der Syre, zwischen der „rue de Canach“ und dem „Kiirchepad“ zu einem angemessenen Gesamtpreis von 350.000 Euro zu verkaufen. Der Ankauf wird finanziert durch die Kompensationszahlungen die die Investoren leisten müssen, welche im Rahmen ihrer Einteilungspläne keine Flächen für den öffentlichen Nutzen zur Verfügung stellen können Diese Investition sei zum Nutzen der Allgemeinheit: die Gemeinde behält so den Zugang zur Syre und kann gegebenenfalls einen Fuß-oder Radweg anlegen. Da das Land weiterhin Bauland bleibt hat die Gemeinde alle Optionen der Nutzung offen.

**Rat Jean-Marie RONK (DP)** begrüßt diese Lösung ausdrücklich.

**Rat Claude MARSON (LSAP)** glaubt das Plenum wegen Befangenheit verlassen zu müssen, da er sich bei einem privaten Bauvorhaben im Überschwemmungsgebiet in unmittelbarer Nähe von der Gemeinde ungerecht behandelt fühlt.

Der Kaufvorvertrag wird bei Enthaltung von **Rat Jean Marie ALTMANN (LSAP)** genehmigt.

## **2. Musikunterricht**

### **2.1. Genehmigung der angepassten Organisation des Musikunterrichts für das Schuljahr 2014/2015 und der entsprechenden Konvention zwischen der Gemeinde und der UGDA**

Entsprechend der effektiven Schülerzahl müssen das Budget der Musikschule und die entsprechende Konvention mit der UGDA angepasst werden. Das effektive Budget beläuft sich auf 209.876,21 Euro gegenüber der Planung von 221.905,36 Euro. Dies entspricht einem Betrag von 4.257 Euro pro Stunde / Schüler. Ca. 48% des Betrags werden vom Staat subventioniert.

Aktuell sind 91 Schüler im Musikunterricht eingeschrieben, die 153 Kurse belegen (entsprechend 46 Wochenstunden).

Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

### **3. Urbanismus**

#### **3.1. Benennung von Mitgliedern der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die Umgestaltung des Kirchplatzes in Schuttrange mit dem Ziel einen Architektenwettbewerb auszuschreiben**

Folgende Kandidaten werden einstimmig als Vertreter der einzelnen Fraktionen benannt:

- **Jean Marie RONK (DP)**
- **Claude THEISEN (Schütter Bierger)**
- **Robert HUTMACHER (CSV)**
- **Claude MARSON (LSAP)**

Als Sekretär steht der Arbeitsgruppe **René THINES** zur Verfügung. Fachleute können auf Wunsch jederzeit hinzugezogen werden. **Bürgermeister Jean-Pierre KAUFFMANN (DP)** weist ausdrücklich auf die Bedeutung des Projektes hin und erwartet regelmäßige Berichterstattung an den Gemeinderat.

### **4. Schriftliche Fragen der Räte liegen nicht vor**

### **5. Nicht öffentliche Sitzung**

#### **5.1. Stellungnahme betreffend die Besetzung des Postens des beauftragten Försters des Forstamts Niederanven**

#### **5.2. Veröffentlichung der Entscheidung in nicht öffentlicher Sitzung**

Aufgrund der anstehenden Pensionierung von Förster **Francis ANEN** ist die Stelle im Forstamt Niederanven neu zu besetzen. Die Wahl des Kandidaten **Timothy MANN** wird einstimmig positiv begutachtet. Er wird seine Arbeit am 01.01.2015 antreten und nach einer Einarbeitungszeit durch Förster **Francis ANEN** das Revier am 01.04.2014 übernehmen.

**Termin der nächsten Gemeinderatssitzung: 21. Januar 2015.**